

Branchen | Polen | Kfz-Industrie

## Coronavirus bremst Polens Automobilbranche aus

**Viele Hersteller aus der polnischen Kfz-Branche stoppen ihre Produktion. Experten erwarten einen Domino-Effekt. Eine Welle von Entlassungen und Insolvenzen droht.**

16.04.2020

Von Niklas Becker | Warschau

- ▶ [Exporte drohen einzubrechen](#)
- ▶ [Auch die Zulieferer sind betroffen](#)
- ▶ [Entlassungswelle droht](#)

Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus halten immer mehr Autohersteller in Polen ihre Produktion an. Unter den Ersten war Fiat Chrysler Automobiles (FCA): Das Unternehmen wollte zunächst die Fertigung des Fiat 500 und des Lancia Ypsilon in der Fabrik in Tychy vom 16. bis 17. März 2020 pausieren, um das Werk desinifizieren. Am zweiten Tag der Produktionspause wurde jedoch entschieden, den Stopp zu verlängern. FCA gab bekannt, die Ausfallzeit zu nutzen, um Produktion und Qualitätskontrolle zu verbessern. Konkretere Angaben dazu machte das Unternehmen nicht.

Auch in den polnischen Werken von Volkswagen Nutzfahrzeuge stehen seit dem 19. März 2020 die Bänder still. In Poznań (Posen) und Swarzędz produziert der Automobilhersteller normalerweise den Caddy sowie den Transporter T6. Auch die Produktion des Crafter und des MAN TGE in Września (Wreschen) wurde angehalten. Mitte April verkündete Volkswagen, die Produktion an den Standorten in Poznań und Września am 27. April 2020 wieder aufzunehmen.

Als Grund für die Zwangspause nannte Volkswagen neben dem Schutz der Mitarbeiter auch das unsichere Absatzumfeld für leichte Nutzfahrzeuge sowie die volatilen Lieferketten. Der Verband der Kfz-Teile-Händler und -Hersteller (Stowarzyszenie Dystrybutorów i Producentów Części Motoryzacyjnych; SDCM) berichtete Mitte März von erheblichen Problemen bei Rohstofflieferungen (beispielsweise Stahl) durch fernöstliche Unternehmen.

Beim zur Volkswagen-Gruppe gehörenden Unternehmen MAN Truck & Bus wurde die Lkw-Produktion am Standort Kraków (Krakau) ausgesetzt. Die Bus-Herstellung am Standort Starachowice wurde gedrosselt. Eine Zwangspause haben unter anderem auch Toyota sowie die französische Gruppe PSA, die in Gliwice den Opel Astra produziert, eingelegt.

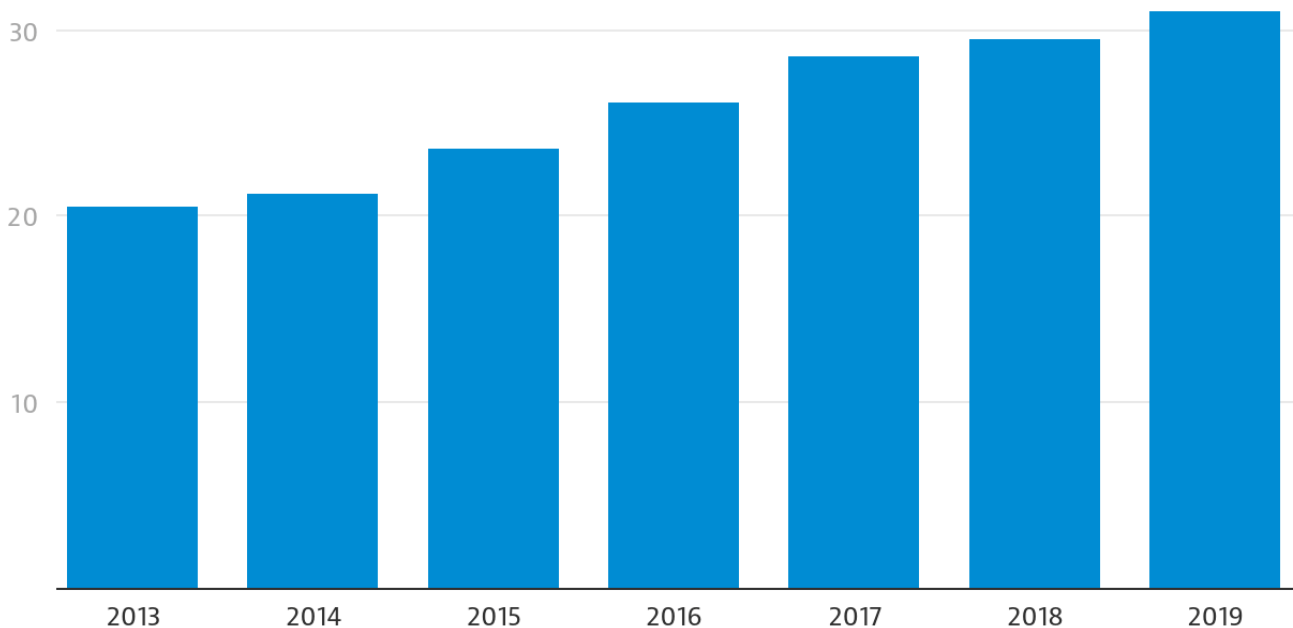
### Exporte drohen einzubrechen

Genauere Angaben, wie viele Autowerke in Polen bereits stillstehen, gibt es nach Aussage von Jakub Faryś, Präsident des Polnischen Verbandes der Automobilindustrie (Polski Związek Przemysłu Motoryzacyjnego; PZPM), nicht. "Es ist jedoch bekannt, dass, auch wenn ein kleiner Teil der Hersteller noch arbeitet, sie bald aufhören müssen, weil sie keine Möglichkeit mehr haben, ihre Produkte auszuliefern", ergänzt der Experte im Gespräch mit der Tageszeitung Dziennik Gazeta Prawna.

Die Automobilindustrie gilt als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Polens. Nach der Lebensmittelverarbeitung ist die Kfz-Branche der größte Sektor im verarbeitenden Gewerbe. Laut der Unternehmensberatung EY war sie 2019 für fast 5 Prozent des polnischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) verantwortlich und beschäftigte rund 2,6 Millionen Mitarbeiter. Abhängig vom Ausmaß der Krise und der Wirksamkeit von Hilfsmaßnahmen schätzt EY, dass die Wertschöpfung der polnischen Automobilindustrie 2020 zwischen 1,2 und 6,6 Prozent niedriger ausfallen wird. Gemessen an der vor dem Ausbruch der Krise prognostizierten Wertschöpfung des Sektors von rund 26,5 Milliarden Euro, entspräche dies Einbußen zwischen 325 Millionen und 1,7 Milliarden Euro.

Ein Grund dafür ist der zu erwartende deutliche Exporteinbruch. Nach Prognosen des Analyseunternehmens AutomotiveSuppliers.pl könnten die Ausfuhren des polnischen Kfz-Sektors 2020 um 25 bis 33 Prozent geringer ausfallen als 2019. Selbst wenn die Automobilproduktion in Europa in einigen Wochen wieder anlief, ließe sich laut den Experten nicht abschätzen, wie das Auftragsvolumen der Branche nach der Krise aussieht.

### Exportvolumen der polnischen Automobilindustrie (in Mrd. Euro) \*)



\*) Umfasst die SITC-Gruppe 713.2, 773.13, 778.3 und 78

Quelle: Eurostat · Erstellt mit Datawrapper

[Auf Datawrapper anschauen](#)

### Auch die Zulieferer sind betroffen

Den größten Anteil an den Umsätzen der Automobilproduzenten in Polen haben seit Jahren die Teilezulieferer. Mit fast 16 Milliarden Euro steuerten sie in den ersten drei Quartalen 2019 fast 60 Prozent bei. Auch sie sind von den Auswirkungen der Coronakrise betroffen. Dabei stehen sie nicht nur durch Werksschließungen der Autohersteller im eigenen Land, sondern in ganz Europa und besonders in Deutschland vor Herausforderungen.

"Fast alle Zulieferer haben ihre Aktivitäten eingestellt", berichtet Rafał Orłowski, Partner bei AutomotiveSuppliers.pl. So hat beispielsweise der Reifenhersteller Dębica bereits seit dem 21. März 2020 einen Produktionsstopp eingelegt. Die Mitarbeiter werden frühestens am 3. April 2020 ihre Arbeit wiederaufnehmen können. Auch der französische Reifenhersteller Michelin gab Ende März bekannt, die Bänder in seinem polnischen Werk in Olsztyn für vorerst zwei Wochen stillzulegen.

Laut Alfred Franke, Geschäftsführer des Branchenverbandes SDCM, sind nicht nur große Firmen von den Werksschließungen betroffen: "In der Automobilindustrie haben wir es oft mit langen Kooperationsketten zu tun, sodass die aktuelle Situation auch kleine Unternehmen trifft. Diese liefern ihre Produkte an große Firmen, die verschiedene Kfz-Teile herstellen. Und so beginnt der Domino-Effekt."

### Entlassungswelle droht

Die aktuelle Entwicklung führte bereits zum ersten Stellenabbau, wie Orłowski berichtet. Die Zahl der Zeitarbeiter in der polnischen Kfz-Branche ist nach Aussage des Experten bereits auf Null gesunken. Nach Einschätzung von AutomotiveSuppliers.pl wird es im gesamten polnischen Automobilsektor zu einer Welle von Entlassungen und Insolvenzen kommen. Das Ausmaß sei bisher noch nicht abzuschätzen.

Eine Befragung des SDCM macht deutlich, wie groß das Problem sein könnte. Zwischen dem 21. und 24. März 2020 wurden 150 Produzenten und Distributoren von Autoteilen in Polen befragt: Mehr als 40 Prozent erwägen, Mitarbeiter aufgrund der Coronakrise zu entlassen. Jede zehnte Firma zieht bereits zum jetzigen Zeitpunkt Kündigungen in Betracht. Bei den anderen 30 Prozent hängt die Entscheidung davon ab, wie lange die Krise dauern wird. 38 Prozent der Automobilunternehmen gaben an, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu wissen, ob Entlassungen notwendig sein werden. Fast jede fünfte Firma beabsichtigt bisher keine Kündigungen, auch wenn die schwierige Situation länger als drei Monate anhalten wird.


### Mehr zu:

Polen  
Coronavirus / Personenkraftwagen (Pkw) / Nutzfahrzeuge / Kfz-Teile, Zulieferindustrie  
Branchen

## Kontakt

Fabian Möpert

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.